

Der Han gräht, die Gaz miut

Ursachen für Legasthenie

„Wie oft soll ich dir denn noch erklären, dass man Bahn mit „h“ in der Mitte schreibt, das hört man doch!“ Die täglichen Hausaufgaben gestalten sich in manchen Familien zu einer nervenaufreibenden Belastung. Während andere Kinder schon längst spielen, quält sich der eigene Sohn schon seit zwei Stunden mit der Schreibaufgabe. „Konzentrier dich endlich“ oder „Gib dir doch mal Mühe“ sind hilflose Maßregelungen gestresster Eltern, die die Situation eher verschärfen als entlasten. Denn oftmals verbirgt sich hinter den Schwierigkeiten eine Lese- oder Rechtschreibschwäche.

Von Bettina Shamsul

Zunehmender schulischer Misserfolg und häuslicher Stress sind die Gründe, warum sich Eltern mit ihren Kindern an das Osnabrücker Zentrum für Legasthenie und Sprachkompetenz wenden, so Dr. Helmut Wojtun.

Legasthenie ist eine Entwicklungsstörung der Lese-

Infos

Osnabrücker Zentrum für Legasthenie und Schriftkompetenz

Telefon: 05 41/2 53 67

Internet:

www.legasthenie-os.de

www.gutschriftinstitut.de

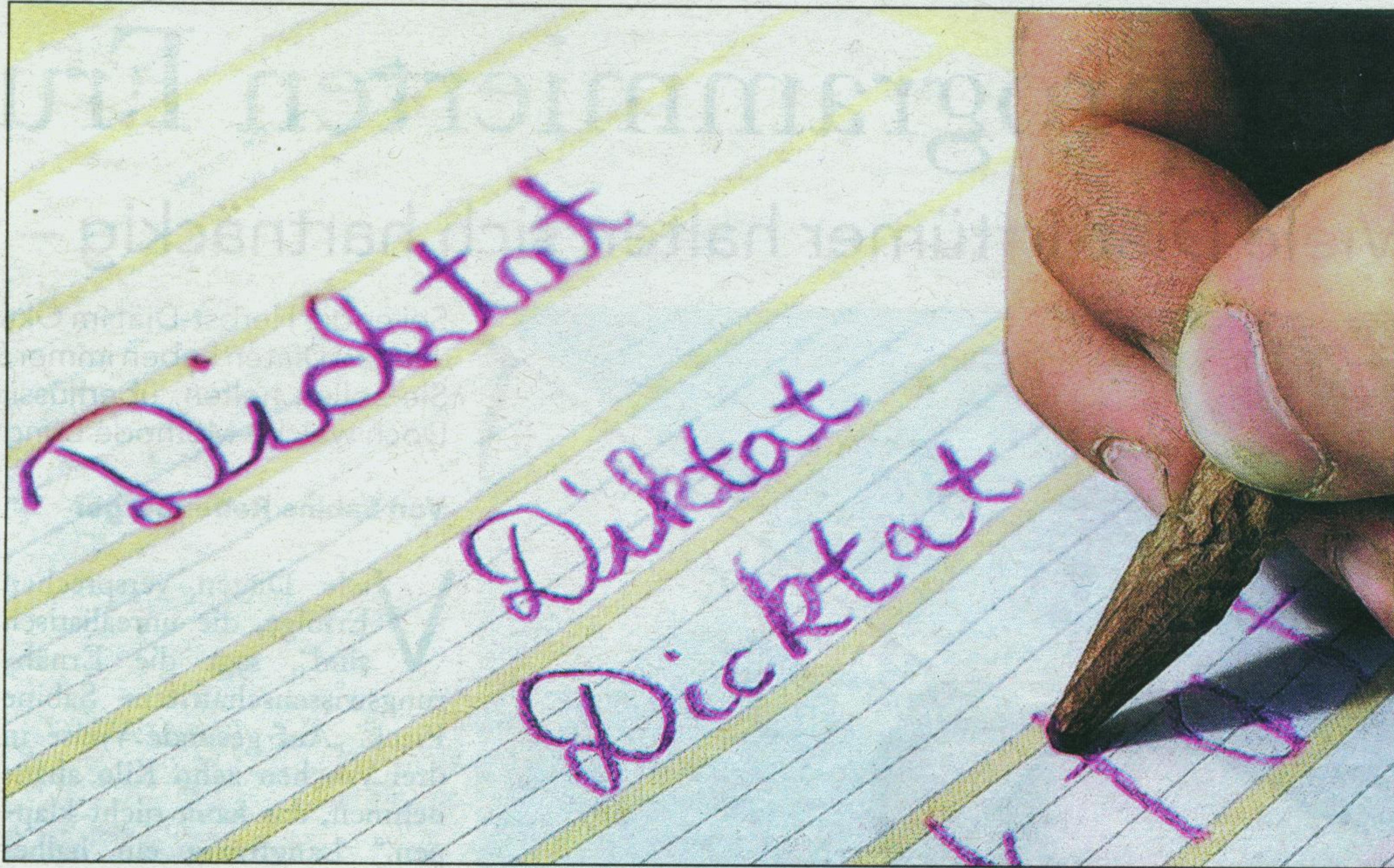
Rechtschreib-Fähigkeit bei gleichzeitig normaler bis überdurchschnittlicher Intelligenz des Kindes. Das Kind zeigt in der Schule deutlich schlechtere Lese- und Schreibfähigkeiten als seinem Alter und der Intelligenz entsprechend zu erwarten wäre. Meist wird die Legasthenie erst am Ende der dritten Klasse deutlich, beim Übergang von geübten zu ungeübten Diktaten, so der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut Wojtun. Durch ein gutes Gedächtnis können die Kinder eine Zeit lang Vorlesetexte für die Schule auswendig lernen oder sich Buchstabenkombinationen bestimmter Worte merken, obwohl sie die innere Logik der Sprache nicht verstehen, betont der Experte.

Wenn es beim Lesen und Schreiben auffällige Probleme gibt, die sich trotz regelmäßigen Übens nicht verbessern, ist an eine Legasthenie zu denken.

Das häufige Verwechseln von symmetrischen Buchstaben wie q mit p oder d mit b sowie ein häufiges Vertauschen der Reihenfolge von Buchstaben oder von Wortfragmenten können Hinweise sein. Bei einer Legasthenie haben die Kinder zudem Schwierigkeiten, ähnliche Sprachlaute eindeutig zu identifizieren und ihnen die richtigen Schriftzeichen zuzuordnen. Aus einem „Gut“ entsteht ein „Kut“. Da solche Fehler aber auch anderen Kindern passieren, ist ihre Häufigkeit bei der Legasthenie entscheidend.

Die Ursachen der Lese-Rechtschreib-Schwäche sind vielfältig. Untersuchungen zeigen, dass 60 Prozent der Betroffenen im Vorschulalter Sprachentwicklungsstörungen hatten. Dazu zählen ein verzögerter Sprechbeginn, eingeschränktes Sprachverständnis oder Probleme beim Erkennen von Reimen und Silben. Bei der Vielzahl an Hintergründen spielt auch der Sprachgebrauch im Fernsehen eine Rolle, so Wojtun. Laut Schätzungen des Bundesverbandes für Legasthenie und Dyskalkulie sind vier Prozent der Schüler von Legasthenie betroffen.

„Kinder mit Lernschwierigkeiten sind doppelt benachteiligt. Sie üben mehr als andere und kriegen immer die schlechten Ergebnisse“, betont der Experte. Misserfolge, Vorwürfe oder Schimpfen können Kinder mutlos machen, ihnen die anfängliche Freude am Lernen nehmen und auch zu psychischen Problemen führen. Wichtig sei es, möglichst frühzeitig die Legasthenie zu erkennen. Doch nicht etwa vermehrtes Üben hilft, die Schwierigkeiten des Kindes zu überwinden, führt der Pädagoge und Therapeut aus.



Beim ungeübten Diktat zeigt sich die Lese- und Rechtschreibschwäche besonders deutlich.

Die Defizite erkennen und bei den fehlenden Grundlagen von vorne anfangen ist das Prinzip, nach dem das Osnabrücker Zentrum Unterstützung anbietet. Eine genaue Diagnostik und eine Analyse der Lese- und Rechtschreibfehler zeigt den Experten, an welcher Stelle des

Lernens eine Förderung ansetzen muss. „Jedes Kind kann lesen und schreiben lernen, es ist nur eine Frage der Zeit und des Willens“, berichtet Wojtun. Während ein Kind in einer halben Stunde den Unterschied zwischen G und K erkennt, brauche ein anderes Kind dafür

ein halbes Jahr. Die Schulen geben diesem unterschiedlichen Tempo beim Aufbauen der Lese- und Schreibfähigkeiten zu wenig Platz. Nötig sei es, die Kompetenzen der Lehrer im Bereich Legasthenie zu erhöhen und mehr Förderunterricht an den Schulen anzubieten.